

Das IV. Capitel/

Zu was für Affecten oder Zufällen
die Chocolata dienlich sey.

Es Herer viel gebrauchen sich der Chocolata mehr aus Gewohnheit und zur Lust/ als daß sie denen Kranckheiten darmit widerstehen und vorbeugen möchten. Denen kans nu Niemand wehren/wann es ihnen nur nicht übel bekömmet. Aber/ weil die Medicin solche zum Essen und Trincken dienliche Mittel nach denen vielfältigen Affecten/ erwählen / so muß ich auch nothwendig sagen/ was für Zufällen doch wohl die Chocolata dienlich sey. Zwar/ werde ich mich keiner Weitläufftigkeit gebrauchen/ denn/ weil dieser Tranck bey uns so gemein nicht ist / als wie die vorhergehende beyde vom Caphé und Thé, giebet uns die Erfahrung wenig Exempel an die Hand / vermöge derer man etwa desselben Krafft und Wirkung noch mehr bekräftigen künnte.

Und zwar anfänglich/weil der Chocolata vornehmste Ingredientien Stomachica sind/ und/ wie oben gemeldet / den Magen curiren/ als erfolget nothwendig daraus/ daß daß sie (die Chocolata) auch eben diese Eigen-